

Spangenberg Zeitung.

Zeitung für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. Mk. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.
Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mk.
Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

Werden die sechsgepaltenen 8 mm hohe (Netto-) Zelle oder deren Raum mit 15 Wfg. berechnet; nachwärts 20 Wfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatts. Anzeigen kosten pro Zeile 40 Wfg. Verbindlichkeit für Platz, Datenvorrichtung und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkontonto Frankfurt a. Main Nr. 20771.
Annahmegerühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Wfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 108.

Sonntag, den 12. September 1926.

19 Jahrgang.

Hör' auch was der Andere sagt,
Wenn du hörst, daß einer klagt!

Von Woche zu Woche.

Handbemerkungen zur Zeitgeschichte.
Was lange währt, wird endlich gut. Lange genug es allerdings gedauert, bis es gelungen ist, Deutschland durch den Sumpf internationaler Ränke, die Verwicklungen hindurchzubugeln in den Hafen von Weltfrieden zu bringen. Wie Stresemann in seiner Eröffnungsrede deutlich gesagt hat: „Wenn ein Geschichts wie der Weltfrieden in den Völkerverbund erst in einer klaren Einsicht heraustritt, so trägt vielleicht ein Geschichts gerade deshalb eine besondere Gestalt in sich für seine innere Beständigkeit und seine dauerhafte Auswirkung.“

Nun, die Beständigkeit ist uns vielleicht weniger wichtig als die „fruchtbare Auswirkung“ von der wir uns im gegenwärtigen Augenblicke erhoffen und erhoffen müssen. In unserer Wirtschaftsleben steht seit Jahren unter dem empfindlichen Druck der Vorkriegszeit, die man uns auf dem Wege des Kriegsausganges aufzukunnen hat und die uns im Verlaufe der Jahre zu überwinden mußten bis heute und noch länger, eine Veränderung soll jetzt beginnen. Offen wir, daß diese Veränderung in den nächsten Jahren eintreten wird. So soll Chamberlain erklärt haben, er beabsichtigt, dem Völkerverbund nach der ersten Ratifizierung, der deutsche Delegierte teilnehmen werden, zu werden. Diese Erklärung müßte, wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, dahin ausgelegt werden, daß die wichtigsten Fragen des Völkerverbundes, die Deutschland angehen werden, z. B. die Übertragung der deutschen Kolonien und der entmilitarisierten Rheinlandszone von der Interalliierten Militärkontrollkommission an den Völkerverbund bis zur nächsten Völkerverbandsratssitzung im Dezember verschoben werden. Man nehme in London an, daß Stresemann sich auf eine sofortige Diskussion drängen werde. Damit wird man wohl etwas Falsches annehmen. Wir verlangen Gleichberechtigung, wir verlangen unsere Ehre zurück. Wenn solche Dinge auf dem Spiel stehen, kann von einer Verschiebung der Diskussion wohl keine Rede sein.

Während sich in Genf für uns wichtige Probleme und neue Gebilde haben, die lediglich der Außenwelt angehören, hat Dresden zu Beginn der Woche einen Abbruch unserer innenpolitischen Probleme. Wir sehen aus dem jüngsten Munde verschiedentlich vernommen, wie schlecht die Lage unserer Wirtschaft ist. Das greift in die Innen- und Außenpolitik ineinander über. Man ist die Lage schlecht, so sind die fürchtbaren Folgen nicht daran, die wir zu tragen verdammt sind. Die Wirtschaft war das Bild, das der Reichsfinanzminister entrollte. Das Prinzip, dem er mit seiner Rede huldigt, ist ja außerordentlich erfreulich und von jedem Steuerzahler sehr gern gehört: Abbau der Steuern, Erhöhung der Staatseinkünfte. Weshalb man nicht längst schon zu diesem sympathischen Reklamé zurückgekehrt? Dr. Reinhold hat das Wunder vollzogen. Und er will noch weitere Steuern abgeben. Er hat ferner die Initiative auf dem Gebiete der Vermögensreform energig ergriffen, so daß wir hoffen ist, daß andere Reformen nachfolgen werden. Großes Aufsehen hat Silberbergs Rede erregt. Die Sozialdemokraten sollen und müssen mitregieren, ohne Arbeiter könne man nicht regieren. Der Überprüfungs konnte nicht ausbleiben, wie der Kaiserliche Reichsanwalt Parteihaftigkeit beweist. Graf Westarp meint, ansehnliche Massen der Arbeiterschaft finden sich in der Sozialdemokratie. Wie dem nun auch sei, es ist jedenfalls zu wünschen, daß das Ideal der Gleichheit liegt, in welcher Form dies auch geschehen möge. Noch immer harren bedenkliche innenpolitische Probleme der Lösung. Man denke nur an die Fürttenstellung und an die Flagenfrage. Einiges Tages werden diese Fragen wieder in den Vordergrund gedrängt werden. Neue Debatten in den Parlamenten stehen bevor. Die jegliche Ruhe ist nur die Ruhe vor dem Sturm. Und es wäre so dringend nötig, im Lande keine Feindschaft zu haben. Wir werden noch Stimme von außerhalb bekommen. Noch ist in Genf Freude und Liebe; aber wer weiß, welcher Wind in kurzer Zeit wehen wird?

Der große Tag in Genf.

Begrüßung der deutschen Delegation. — Ansprache Stresemanns.

Am Freitag erlebte der Völkerverbund nach so vielen Zerrungen und Wirrungen seinen großen Tag: Sieger und „Besiegte“ an einem Tisch. Im Genfer Reformationsaal waren die Tribünen bis auf den letzten Platz besetzt. Präsident Ribbentrop eröffnete die Sitzung. Eine kurze Prüfung der Vollmachten der Parlamentarier folgte. Beim Eintritt der deutschen Delegation drang ein nicht endenwollender Beifall aus. Dr. Stresemann nahm in der Mitte der deutschen Bank seinen Platz ein, links von ihm Ministerialdirektor Dr. Gaus, rechts von ihm Staatssekretär von Schuber. Darauf begann der Vorsitzende seine Ansprache. Er begrüßte die deutschen Delegierten in herzlichsten Worten, die großen Beifall ernteten.

Stresemann spricht.

Das große Ereignis in Reformationsaal.

Hierauf erteilte der Präsident dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann das Wort. Er erhob sich ein anhaltender Beifall, der minutenlang dauerte. Mit großer Selbstbeherrschung und Ruhe begann Stresemann in deutscher Sprache seine Ausführungen, — übrigens die erste deutsche Rede im Völkerverbund. — Er dankte für die Begrüßung, dankte auch der Schweiz für die Gastfreundschaft und fuhr dann fort:

„Seit der Begründung des Völkerverbundes ist ein Zeitraum von mehr als sechs Jahren verstrichen. Es hat somit einer längeren Entwicklung bedurft, bis die politische Gesamtlage so gestaltet war, daß die deutsche Mitarbeit im Völkerverbund möglich wurde. Noch in diesem Jahre sind große Schwierigkeiten zu überwinden gewesen, ehe dem Entschluß Deutschlands der einmütige Beschluß des Völkerverbundes folgte. Denn hier ist es mir, über die Dinge der Vergangenheit zu sprechen. Die Aufgabe der lebenden Generation ist es den Blick auf die Gegenwart und auf die Zukunft zu richten. Die grundlegenden Grundlagen eines friedlichen Friedens haben die Menschheit zur Bekanntheit über die den Völkern zugewiesene Aufgabe gebracht. Wir erleben die Wiedergeburt von neuen und das Sinken von alten Formen der Weltanschauung. Wir leben, wie die Wirklichkeit die alten Grenzen der Länder sprengt und neue Formen internationaler Zusammenarbeit erzieht. Wollen wir eine ungehörte weltwirtschaftliche Entwicklung, dann wird das nicht geschehen durch Abschließung der Gebiete voneinander, sondern durch Ueberbrückung derselben, was bisher die Wirtschaft der Völker trennte. Eine starke Wahrung der Gebanien kommt unter den Völkern der Erde. So einen vertreten das Prinzip der nationalen Geschlossenheit und vernetzen die internationale Verständigung, weil sie das nationale Gewordene nicht durch den allgemeinen Begriff der Menschheit erleben wollen. An bin der Meinung, daß keine Nation, die im Völkerverbund anahört, dadurch ihr

nationales Eigenleben irgendwie aufhebt. Deutschland hat sich schon vor seinem Eintritt in den Völkerverbund bemüht, im Sinne friedlichen Zusammenwirkens zu arbeiten. Davon zeugt die deutsche Initiative, die zu dem Pakt von Locarno führte, davon zeugen die jetzt noch im Gange allen Nachbarstaaten abgeschlossenen Schiedsverträge.
Dem Völkerverbundgedanken widerspricht es, die im Völkerverbund mitarbeitenden Nationen zu trennen in solche, mit denen Sympathien oder Antipathien die einzelnen Mitarbeitenden verbinden.
Die deutsche Regierung ist entschlossen, diese Politik mit aller Entschiedenheit weiter zu verfolgen. Sie kann mit Gewissheit feststellen, daß diese Gebanien, anfangs in Deutschland heilig unantastbar, sich allmählich immer mehr das deutsche Volksgewissen erobert haben, so daß die deutsche Regierung auch für die arische Menschheit des deutschen Volks spricht, wenn sie erklärt, daß sie sich an den Aufgaben des Völkerverbundes mit voller Sorgfalt beteiligen wird.“

Gegenseitiges Vertrauen.

Wo bleibt die allgemeine Ueberzeugung?
„Von besonderer Bedeutung für die Festigung einer Friedensordnung zwischen den Völkern sind ferner die Bestrebungen, die sich auf die Abrüstung richten. Die völlige Abrüstung Deutschlands ist im Vertrag von Versailles als Bedingung der allgemeinen Abrüstung festgelegt worden. Weder es gelingen dieser allgemeinen Abrüstung in praktischer Arbeit näher zu kommen und damit den Beweis zu erbringen, daß eine starke positive Kraft den großen Idealen des Völkerverbundes schon jetzt inne wohnt. Deutschlands Bestrebungen im Völkerverbund werden nicht nur aus dem Interesse der gegenseitigen Möglichkeit der Mitarbeit an den großen allgemeinen Zielen bestimmt. Der Völkerverbund ist vielmehr in mancher Beziehung auch Berater und Vollstrecker der Verträge von 1919. Daraus haben sich in der Vergangenheit vielfach Gegensätze zwischen dem Völkerverbund und Deutschland ergeben. Ich hoffe, daß die Behandlung der hierbei in Frage kommenden Fragen infolge unserer künftigen Mitarbeit im Völkerverbund leichter gestaltet wird. Auch wird gegenseitiges Vertrauen eine höhere politische Schlichterkraft besitzen als andere Methoden.“

Zum Abschluß erwähnte Stresemann noch die Mitarbeit Spaniens, die unbedingt wiedergewonnen werden müßte. Deutschlands fester Wille sei es, an den vom Völkerverbund erstrebten Zielen freundschaftlich mitzuwirken.

Briand erhält das Wort.

„Gemeinsam vereinigt im Interesse der Menschheit.“

Langsam und feierlich, beinahe ergebungsvoll, begann Briand an Stresemanns Rede anzuknüpfen. Nach einigen allgemeinen Betrachtungen betonte er besonders: Die Vertreter Deutschlands könnten sicher sein, in ihm für die weitere Mitarbeit im Völkerverbund einen loyalen Mitarbeiter zu finden. Er freute ihn, daß er und Stresemann, die Bismarckstraße und der Quai d'Orsay, sich nunmehr in dieser schönen Stadt trafen. Briand betonte dann weiter, daß er nach Genf als Franzose komme und daß die deutsche Delegation in erster Linie nach Genf als Deutsche kämen. Sie wären aber alle gemeinsam vereinigt im Interesse der Menschlichkeit und seien bemüht, in Zukunft der Befreiung der Welt und der Universalität des Völkerverbundes zu dienen.

Es dürfe nicht so sein, daß die Großmächte in den Völkerverbund kämen, um hier ihre gegenseitigen Interessen auszusprechen und hierdurch einen Geist des Mißtrauens und der Zwietracht zu säen. Er werde als Vertreter Frankreichs alles tun, um den Geist des Friedens und der Einigkeit mit allen Mitteln aufrecht zu erhalten. Er rechne fest damit, daß dieser gleiche Geist der loyalen Zusammenarbeit auch die deutsche Delegation in ihrer weiteren Mitarbeit im Völkerverbund beherrschen werde.

Briand schloß seine Darlegungen mit dem Bedauern, Spanien und Brasilien nicht zugegen zu sehen.

Chamberlain.

der nach Briand das Wort ergriff, beantragte, die Sitzung abzubrechen und die Reden von Dr. Stresemann und Briand als Erinnerung an den großen historischen Tag der Aussprache zwischen Deutschland und Frankreich im „Journal Officiel“ des Völkerverbundes zu veröffentlichen. Der Antrag Chamberlains wurde ohne Diskussion angenommen. Darauf erklärte Präsident Ribbentrop die Sitzung für geschlossen.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 11. September 1926.

— Aus Anlaß der Grundsteinlegung eines Fländern-Ehrenmals wurde an der Reichspräsidenten ein Audienztelegramm gefandt.

Der österreichische Bundeskanzler an Marx. Der österreichische Bundeskanzler Dr. Ramek hat aus Genf an Reichskanzler Dr. Marx folgendes Telegramm gerichtet: „Am Tage, da der einmütige Beifall aller im Völkerverbund beteiligten Staaten den Eintritt Deutschlands in den Bund begrüßte, drängt es mich, Ihnen, Herr Reichskanzler, sowie dem Deutschen Volke die tiefste Verehrung und Dankbarkeit darüber auszusprechen, daß nunmehr die hohen geistigen Kräfte Deutschlands berufen sein werden, an der Erfüllung der idealen Mission des Völkerverbundes mitzuwirken.“ Das Antworttelegramm des Reichskanzlers hatte den folgenden Wortlaut: „Für Ihre Begrüßungsworte zum Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund sage ich Ihnen hochverehrer Herr Bundeskanzler im Namen der Reichsregierung und des Deutschen Volkes den warmsten

Dank. ... Des Reiches heraldischer Willkommengruß ein gutes Vorzeichen sein für erfolgreiche deutsche Arbeit im Dienste der hohen Ziele, die sich die Gemeinschaft der Völker gesetzt hat.

... Gegen die Kriegskriegsfrage. Senator Owen erklärt im Wall Street Journal, es sei unerlässlich, Deutschland die ganze Verantwortung im Krieg zuzuschreiben und zu behaupten, daß Amerika moralisch oder sonstwie verpflichtet sei, das zu bekämpfen, was man „des Kaisers Weltbeherrschungspläne“ nenne. Das sei eine gute Kriegpropaganda gewesen, wobei die Alliierten in Amerika weitestgehend Gebrauch gemacht hätten, und das sei auch als Kriegsmaschine ganz in der Ordnung gewesen. „Amerika habe für diese Propaganda drei Millionen und Frankreich und England ungefähr 30 Millionen Dollar ausgegeben. Das Wall Street Journal“ weist darauf hin, daß Owen zu verachtenden Personen Wilson hinzugezogen worden sei und also gut Bescheid wissen müsse.

Die Kölner Parteitagung.

Deutschnationale Entschlüsse. Im weiteren Verlauf des Deutschnationalen Parteitages in Köln wurde noch folgende Entschlüsse angenommen:

Der Parteitag spricht den Führern der Reichs- und Landtagsfraktionen seine Zustimmung aus, daß sie den begründeten Vorschlag des Reichertums von Wahl und Dr. Jarres zum Anlaß von Verhandlungen genommen haben und gibt den Wunsch Ausdruck, daß diese Verhandlungen fortgeführt werden mit dem letzten Ziel, alle staatsferhaltenden Kräfte innerwärts und außerhalb der politischen Partei zur Wiederanerkennung des Reichs- und Erbprinzips, zur Abhilfe der schweren Wirtschaftslage und zur Arbeit an der Befreiung von der äußeren Zwangsherrschaft zu einigen.

In weiteren Entschlüssen fordert die Partei Milderung der Befehlsgelassenheit, sowie baldige Klärung der besetzten Gebiete. In diesem Zusammenhang erregte die Bemerkung, die Briand in bezug auf den Rhein Journalisten gegenüber gemacht hat, größte Aufmerksamkeit. Briand soll dabei, Zeitungsmitteilungen zufolge, vom „internationalen Rhein-Strom“ gesprochen haben. Graf Westarp griff diesen Ausdruck auf. Unter großem Beifall forderte er Briands Aussage:

„Wir erwidern Herrn Briand: Der Rhein ist, was er war, und auf ewige Zeit ist er ein deutscher Strom.“

Der Abg. Sch Lange-Schönungen gab im Verlauf seiner Rede

eine parteioffizielle Erklärung ab, in der es heißt: „Heute fragen wir angesichts der Briandischen Neubildung vom „internationalen Rhein“: Gibt es noch immer jemand, der behauptet, man hätte nicht recht gehabt? Voraus aus der politischen Zeitungsreden-Debatte der letzten Monate! Dornier's zu neuen Ehren! Der an a n a n e u S t a a t mit allen denen, die endlich die Lage erkennen und anten Willens sind. Ich frage an dieser Stelle hier im besetzten Rheinland die äußeren Parteien: Wie lange wollt ihr noch eine Politik der Illusionen treiben, die noch so aut gemeint sein mag, die heute aber schon mit dem Worte vom „internationalen Rhein“ morgen vielleicht mit der Tatsache des französischen Rheinlands geändert werden wird. Wir stehen euch die Hand, um mit euch eine Politik der festen Verknüpfung und des festen Willens zu treiben, die mit der Tatsache endet wird, daß der Rhein der Strom, nicht die Grenze des Reiches ist.“

Briand freisetzt ab. Nach Mitteilungen aus Genf dementiert Briand auf das entschiedenste seine Äußerung über den internationalen Rheinstrom in der Form, wie sie bisher dargestellt wurde. Briand habe ungefragt gesagt, er hoffe, daß als eine Folge von Dornier niemals wieder das Blut beider Völker den Rhein färben werde und daß auf beiden Seiten des Rheins entmilitarisierte Zonen, d. h. Zonen mit entmilitarisierten Bestimmungen, wohnen werden. In einem längeren Referat behandelte der Reichstagsabgeordnete Lesjeune die Thematik: „Staat und Wirtschaft“.

Neue Revolte in Griechenland.

Aufstand der Magalos-Garde. - Kämpfe in Athen. - 250 Opfer. Am Freitag morgen ließ Ministerpräsident Konstantin die Parteien der republikanischen Garde umzingeln, weil das Gerücht umging, sie planten die Ausrufung eines Direktoriums.

Die Offiziere, von Konstantin aufgefordert, sich zu ergeben, stellten die Bitte, daß sich die Regierungstruppen zurückziehen, damit die Übergabe in weniger demütigender Form erfolgen könnte. Diesen Augenblick benutzte die Garde, um in die Stadt durchzubrechen. Es entstand ein Feuergefecht mit den Regierungstruppen.

Kritik und Panzerwagen. Von den Höfen herab schoß die Regierungsmilitäre in die Garde. Zwei Panzerwagen der Garde führten durch die Stadt und feuerten blindlings in die Menge. Im ganzen sind 250 Opfer festzustellen. Die Mauer der Garde wurde auch von kommunistischen und sozialistischen Parteilägern, die auf die Regierungstruppen aus dem Hinterhalt schossen, zu einem Vorstoß benutzt, der jedoch von den Truppen zurückgeschlagen wurde. Bald nach Beginn des Kampfes waren die Straßen der Stadt vollkommen verengt.

Regierung soll Herr der Lage sein.

Rundschau im Auslande.

Die spanische Regierung beschloß, eine Neuorganisation der Militärflotte vorzunehmen. Die Zahl der Offiziere wird vermindert, die der Generale von 16 auf 10 herabgesetzt. Die Admiralsposten werden aufheben.

Neuer Überfall an der serbischen Grenze.

In Südserbien hat sich ein neuer blutiger Überfall zugetragen. Der Kreisvorsitzer der Stadt Buchin rühr mit seiner Tochter, seiner Nichte und mehreren Wollweberinnen im Automobild von der Grenzstation Buchin nach der Stadt. Unterwegs wollten sie in Uniform auf die Straße aussteigen, um mit dem Wagen bewaffnet zu werden, das Automobild wurde durch einen serbischen Soldaten angehalten, worauf die Wollweberinnen eine Salve abgaben. Die Tochter des Kreisvorsitzers brach sofort tot zusammen. Der Kreisvorsitzer selbst und andere Frauen erlitten schwere Verletzungen. Die Unzufriedenheit darüber ist groß. Es handelt sich um einen komitatibischen Überfall.

Englische Teilnahme am Eisenkartell.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, hat der belgische Außenminister Vandervelde, dessen Beziehungen zu internationalen Kreisen der Hochfinanz und der Schwerindustrie bekannt sind, durch persönliche Vorstellungen nach London englische Stellen ersucht, die englischen Eisen- und Stahlproduzenten zum Beitritt an das Internationale Eisen- und Stahlkartell zu veranlassen. Die bisherige Haltung der belgischen Erzeuger resultierte aus tatsächlichen Erwägungen, da man befürchtete, bei notwendig werdenden neuen Verhandlungen unter Teilnahme der englischen Produzenten bessere Bedingungen zu erhalten könne. Nach einer anderen Version soll Vandervelde von englischer Seite erfragt worden sein, die belgischen Eisenhersteller zu ihrer Überwindung der Stellung an der Eisenpatentverhandlungen der englischen Industriellen zu den Eisenpatentverhandlungen der englischen Industriellen zu den englischen Industriellen beizutreten. Die Ausrichtung des englischen Industriekartells habe die Position der englischen Industriellen gegenüber dem kontinentalen Block von Grund auf verändert.

Ein erstes Sowjettelegramm.

Der augenblicklich in Bournemouth lagende britische Gewerkschaftsleiter hat ein aufsehenerregendes Telegramm des russischen Gewerkschaftsleiters Tomski erhalten. Die Einzelheiten nach England zur Teilnahme am Kongress verweigert wurde. Tomski, der im Namen des russischen Zentralkomitees der Gewerkschaften spricht, greift die britische Regierung wegen des Verbots an und erklärt, daß sie damit die Unverletzlichkeit gebot hat, eine Kontrolle über die Politik der Gewerkschaften auszuüben. Er faßt, die russischen Arbeiter seien der Ansicht, daß daran die Interaktion solcher Gewerkschaftsführer wie Thomas schuld sei, die dem Kapital gegenüber zu loyal und der Arbeiter gegenüber zu unloyal seien. In seiner Antwort an den russischen Gewerkschaftsführer drückt der britische Gewerkschaftsleiter seine besterhöchsten Proteste gegen die äußerlich bewundernswürdige Beteiligung der elementarsten Öffentlichkeit, wie sie von jemand erwartet werden müsse, der von britischen Gewerkschaftsleiter als Gast geladen worden ist, aus.

Der Konflikt zwischen England und China.

Ein Telegramm aus Hankau meldet, daß die englische Marine einen neuen Vorstoß nach Wang-Sien plant, um die von General Yangs Besatzungsmächten beiden englischen Schiffe zu befreien. Nach dem „New York Herald“ ist das englische Admiralitätsschiff „Hawking“, an dessen Bord sich Prinz Georg, der Sohn des englischen Königs, befindet, unter Veldammir nach Hankau in Besetzung seiner drei Kanonenboote abgegangen. Die kürzlich mit den Chinesen im Kampf stehende, in Hankau wurde erklärt, daß die im Verlauf der letzten zwei Jahre gegenüber China verfolgte Politik, die am besten als „passiv“ bezeichnet werden könne, im Licht der stützenden ersten Entwicklung in diesem Lande möglicherweise einer sorgfältigen Prüfung unterzogen werden würde. Bei der Verhandlung der so kritischen Lage an Yangs haben die britische Konsulats- und Konsulatsvertreter, insbesondere aber der Oberkonsulatsrat des britischen Konsulats, weitgehende Maßnahmen ergriffen. Ob es der britischen Regierung gelingt, die in China interessierten Mächte, oder wenigstens einen Teil dieser Mächte, zu einem gemeinsamen Vorstoß gegen China zu bewegen, muß zunächst noch dahin gestellt bleiben.

Schlusssdienst.

Walters großes Konto. - 11. Sept. Von dem Kaufmännischen sind zwei große Kontenbücher eingestanden worden. Wäcker erklärte dabei, er könne sich bei der Menge von 1160 Fällen, die er verurteilt habe, nicht mehr auf alle Einzelheiten besinnen.

Erhöhter Verdacht gegen Webers Bruder.

Hildesheim, 11. Sept. Der Verdacht gegen den Bruder des Eisenbahntentativators hat sich verschärft. Die Ermittlungen, soweit sie seine Person betreffen, richten sich in erster Linie darauf, festzustellen, ob bei ihm der Tatbestand der Gehilfenschaft gegeben ist, oder ob Walter Weber es zumindest ebenfalls hat. Anzüge zu erörtern, wodurch er sich ebenfalls strafällig gemacht hätte. Da die Ermittlungen gegen ihn noch nicht abgeschlossen sind, konnte die Voruntersuchung auf Walter Weber bisher noch nicht ausgeht werden. Im übrigen legen die beiden Attentäter jetzt ein völlig verändertes Wesen an den Tag. Beide sind außerordentlich ruhig und sind sich offenbar sehr der furchtbaren Folgen bewußt, die sie für ihr verabschiedungswürdiges Verbrechen auf sich zu nehmen haben werden.

Wierzig Menschen ertrunken.

Beim Untergang eines lettischen Dampfers. Während eines Sturmes im Nigier Meerbusen, ist kaum drei Seemeilen von dem nördlich von Niga gelegenen Ort Bezahli, der lettische Küstendampfer „Reizvada“ gesunken.

Durch Signale waren die Einwohner der Umgebung alarmiert worden und wurden so zu Augenzeugen des furchtbaren Unglücks. Da jedoch hoher Wellengang zu verzeichnen war, konnte man keine Hilfe bringen. Es haben zehn Seelen den Tod gefunden, desgleichen etwa dreißig Passagiere. Bisher ist die Ursache der Katastrophe noch nicht festzustellen. Es besteht die Möglichkeit, daß das Unglück durch eine Mine verursacht wurde.

Umwelt-Gesellschaft riefen der aus Steinlaufende 3000 Tonnen große englische Dampfer „Kontinental“ zu sanken. Der Anstoß war so stark, daß beide Schiffe an der Leide dahinsanken. Der englische Dampfer konnte mit Hilfe von Schleppern gerettet werden, während der lettische Dampfer unterging.

rische Dampf- und mit Hilfe von Schleppern Ostseevert, während der deutsche Dampfer im Strom legend geblieben war, seine Ladung verlor.

Sport.

„Meisterstück Schwimmen“ in Berlin. Auf dem Kanal des Schwimmbades „Potsdam“ wurde der deutsche Nationalwettbewerb in Berlin, an dem Teilnehmer aus allen Ländern teilnahmen, am Sonntag, den 10. September, im Kanal des Schwimmbades „Potsdam“ abgehalten. Die Teilnehmer waren: 1. Schwimmer, 2. Schwimmer, 3. Schwimmer, 4. Schwimmer, 5. Schwimmer, 6. Schwimmer, 7. Schwimmer, 8. Schwimmer, 9. Schwimmer, 10. Schwimmer. Die Teilnehmer waren: 1. Schwimmer, 2. Schwimmer, 3. Schwimmer, 4. Schwimmer, 5. Schwimmer, 6. Schwimmer, 7. Schwimmer, 8. Schwimmer, 9. Schwimmer, 10. Schwimmer.

Der Rekord Westbiers gelassen. Eine holländische Yacht wurde durch Sturm am Donnerstag, den 10. September, im Kanal des Schwimmbades „Potsdam“ zerstört. Die Yacht wurde durch Sturm am Donnerstag, den 10. September, im Kanal des Schwimmbades „Potsdam“ zerstört. Die Yacht wurde durch Sturm am Donnerstag, den 10. September, im Kanal des Schwimmbades „Potsdam“ zerstört.

Der deutsche Meister Remmerich



hat, wie man aus Kopenhagen meldet, nunmehr als erster das Schwimmen „Drei über die Dier“ von Schweden nach Schweden auf Holland vollendet und hat somit den dafür festgesetzten Preis im Werte von 1000 Kronen erhalten. Der Schwimmer ist der Deutsche Meister Remmerich, der am Sonntag, den 10. September, im Kanal des Schwimmbades „Potsdam“ das Schwimmen „Drei über die Dier“ von Schweden nach Schweden auf Holland vollendet und hat somit den dafür festgesetzten Preis im Werte von 1000 Kronen erhalten.

Der falsche Boxer.

Anerkannter Boxkampf-Wettung in Hamburg. - Aufsehenerregende Feststellung der deutschen Boxsportbehörde. Der Boxkampf-Wettung in Hamburg wurde am 10. September, im Kanal des Schwimmbades „Potsdam“ abgehalten. Die Teilnehmer waren: 1. Boxer, 2. Boxer, 3. Boxer, 4. Boxer, 5. Boxer, 6. Boxer, 7. Boxer, 8. Boxer, 9. Boxer, 10. Boxer.

Ans Ungläubliche geriet ein Boxer, der wohl einzig in seiner Art, aus Hamburg berichtet wird. Bei den dortigen Kämpfen am 10. August hatte, wie noch in Erinnerung sein dürfte, Franz Breitenfrater dem Engländer Fred Young ein Treffen zu liefern. Breitenfrater konnte seinen Gegner auch bereits in der dritten Runde erledigen. Nunmehr hat sich aber die aufsehenerregende Tatsache ergeben, daß der damalige Gegner Breitenfraters - gar nicht der Engländer Fred Young war, sondern ein anderer Boxer, dessen Namen man nicht kennt.

Zu dem unerhörten Vorfall ist von der Boxsportbehörde folgendes erklärt: „Der gefälschte Ausschuss der BVD hat festgestellt, daß der Hamburger Boxkampf am 10. August von dem vom Veranstalter mit dem Engagement der englischen Boxer beauftragten George Groves als Fred Young ein englischer Boxer, dessen Persönlichkeit noch nicht festgestellt werden wird, herübergebracht worden ist. Groves hat alle Beteiligten in dem Glauben gelassen, er handle sich um Fred Young. Der gefälschte Ausschuss der BVD hat bis zur völligen Klärung der Sachverhalte Groves von allen Ämtern und Funktionen suspendiert und ihm das Betreten aller deutschen Boxringe verboten.“

Handelstift.

Berlin, den 10. September 1909. Am Devisenmarkt dauerte die Abwärtsbewegung der französischen Franken an. Schwankender Kursstand der spanischen Baluta. Am Effektenmarkt war die Tendenz nicht einheitlich. Das Geschäft blieb recht matt. Am Rentenmarkt regierte Unlustigkeit in Bezug auf die Zinsen von 0,97 bis 0,52. Am Produktmarkt war der Verlauf infolge der rückläufigen Preiserwartungen noch kleiner als gestern; aus dem Ausland kamen ebenfalls Antritten, so daß die vom Ausland gemeldeten letzten Preissteigerungen beachtet wurden. Die Haltung von Brot- und Futtermitteln sowie Spezialschmalz und Speckwaren hat sich nicht verändert, bei gegen gestern unveränderten Notierungen zu vergleichen.

Warenmarkt.

Mittagsbörse. (Anstalt Getreide und Mehlwaren) 1000 Kilo, meist per 100 Kilo in Reichsmark ab ... Weizen März, 262-266 (am 9. 9. 261-265), 248 (am 9. 9. 248), 208-214 (206-212), Sommergerste 205-209 (am 9. 9. 205-209), Wintergerste 170-175 (170-175), 171-184 (171-184), Mais loco Berlin, 180-182 (180-182), 183 (183), Weizenmehl 36,25-39 (36,25-39), Roggenmehl 31,00 (29,50-31,25), Weizenkleie 11 (11), Raps 37,0 (37,0), Weizenkleie (11) - Wintergerste 42-50 (43-50), Weizenkleie (11) - Wintergerste 34-38 (34-38), Wintergerste 24-31 (24-31).

Der polizeiliche Ladenschluß ist auf 7 Uhr abends festgesetzt.

Wir bitten höflichst unsere werthe Kundschaft die Einkäufe rechtzeitig zu erledigen.

Richard Mohr.

Spangenberg Lichtspiele

Sonntag, den 12. Sept. abends 8¹⁵

Fortsetzung von
**Mit Stanley
im dunkelsten Afrika**

Großer sensationeller Abenteuerfilm aus der Zeit des Sklavenhandels.

3. und 4. Episode

Menschenjagd und Todesangst

Gute Musik!

Gute Musik!

Vereinsbank zu Hess.-Lichtenau

e. G. m. b. F.

Gegründet 1869

1300 Mitglieder

Nebenstelle Spangenberg

Kreditgewährung gegen Sicherheiten

Annahme von Spar-Einlagen

Höchste Verzinsung. Größte Sicherheit.

1a. neues Sauerkraut

eingetroffen

Richard Mohr

Geschäftseröffnung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Spangenberg und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich von heute ab sämtliche

Elektro-Arbeiten

selbständig ausführe. Ich bitte die Einwohnerschaft mir ihre geschätzten Aufträge zuzuwenden. Mein Geschäftsprinzip lautet **schnellste Lieferung solide Preise.**

Hochachtungsvoll

H. Krone,

gewerbl. gepr. Elektromonteur

Spangenberg (Langegasse 178)

Bei Frau Ww. Zahse.



Der nächste Weg zum Wohlstand

Ist der Kauf des seit 1878 millionenfach bewährten und gelobten **Alfa-Saportofol**.

Original-Alfa-Bauart

ist unübertroffen einfach. Jeder Käufer erhält einen Gutschein zur Erlangung der scharfen Entrahmung.

Original-Ersatzteile

Alfa-Hand-Saportofol

Patentierter Stedler-Butterkühler bei der bestmöglichen Alfa-Verwertung

J. H. Herbold

Spangenberg.

Inserieren bringt Gewinn!

Turnverein „Froher Mut“

Wir veranstalten Sonntag, den 12. ds. M. ein

Sommerabturnen

und geben nachstehend die Tageseinleitung bekannt:
8 Uhr vorm.: Geräteturnen im Vereinslokal
1 Uhr mittags: Sammeln im Vereinslokal
1 1/2 Uhr mittags: Abmarsch zum Sportplatz
8 Uhr abends:

Siegesfeier und Ball

im Vereinslokal. Unsere Mitglieder sowie Freunde der Turnsache laden wir herzlich ein. Gut Heil!
Der Vorstand.

Empfehle Ia.

Kalb-, Schweine-, Hammel- und Dahsen-Fleisch sowie alle Wurstsorten

geräucherte alte Leberwurst, frische Leberwurst
geräucherte Bratwurst
jede Woche zweimal
fr. Kochwurst, mag. Speck ohne Rippen, fetten
Speck, Wurstfett in Fäden, Aufschinken und
Rollschinken, sowie pr. garantiert reines hiesiges
Schweineschmalz.

August Meurer.

Auf den am Montag, den 13. und Dienstag, den 14. ds. Mts. von 8-12 Uhr vormittags, Rattfindenden Jahr-termin der Staats- und kädtischen Steuern wird hiedurch hingewiesen.

Spargenberg, den 11. September 1926.
Die Stadtliste

Wo kaufen Sie...
diesen vorzüglich schmeckenden
Kaffee?

...Diesen kaufe ich bei
Georg Meurer,
in der Burgstraße.

Staatstheater Cassel
Sonntag, 12. IX. B. 69. Unter persönlicher Leitung von Dr. Hans Pöhner „Der arme Heinrich“ 7 1/2-10 1/2
Montag, 13. IX. A. 69 „Der Postillon von Lonjumeau“ 7 1/2-9/10
Dienstag, 14. IX. C. 69 „Mein Leopold“ 7 1/2-10 1/2
Mittwoch, 15. IX. D. 69 „Die weiße Dame“ 7 1/2-10
Donnerstag, 16. IX. A. 70 „Der arme Heinrich“ 7 1/2-10 1/2
Freitag, 17. IX. B. 70 „Der Herr Senator“ 7 1/2-9/10
Sonabend, 18. IX. C. 70 „Don Carlos“ 7 1/2-10 1/2
Sonntag, 19. IX. D. „Der arme Heinrich“ 7 1/2-10 1/2
20. IX. A. 71, 21. B. 71, 22. C. 71
24. D. 71, 25. B. 72.

FORPEDO Fahrräder



WELWERKE A.G. FRANKFURT-BÖDELHEIM
Vertreter:
C. Heinrich Siebert,
Spangenberg

Billigste Preise
bei Zahlungserleichterung!

Michel

sowie sämtliche Brennstoffe in bester Qualität!

Georg Meurer,
Spangenberg.

Uhren, Goldwaren,
Trauringe, Geschenkartikel

zu billigsten Preisen
finden Sie bei Uhrmacher

Wilhelm Reim